

Zeitschrift: Eclogae Geologicae Helvetiae
Herausgeber: Schweizerische Geologische Gesellschaft
Band: 57 (1964)
Heft: 1

Artikel: Der subalpine Flysch zwischen Emme und Thunersee
Autor: Reber, Rudolf
Kapitel: Zusammenfassung = Abstract
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-163137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mineralquellen sind aus unserem Gebiet zwei bekannt, nämlich die Eisen- und Schwefelquelle von Kemmeribodenbad. Der Schwefel und das Eisen dürften den pyritreichen Schichten der unteren Kreide oder dem Flysch entstammen.

7. Torfmoore

Torfvorkommen begegnen wir nur im Randflysch nördlich des Hohgants. In allen wurde mehr für den Hausgebrauch Torf gestochen.

8. Hochmoore

Typische Hochmoore mit Sphagnum sind nicht häufig und nur im Randflysch des Sigriswilergrates zu finden (S Vorder Schöriz, SE untere Zettenalp). Es sind kleine und unbedeutende Vorkommen.

9. Eingriffe des Menschen

Vor allem wurde versucht, den Geländebewegungen und der Entstehung neuer Anrisse Einhalt zu gebieten. Daher wurde recht viel aufgeforstet. Ferner wurden viele versumpfte Weiden mittels offener Gräben trockengelegt. Wie lange aber diese Entwässerungsart in dem geneigten Gelände mit den Erdbewegungen und den in diesem Gebiet sehr reichen Niederschlägen (regenreichstes Gebiet der Schweiz) standhalten wird, hat die Zukunft zu erweisen.

Infolge der intensiven Nutzung der Weiden, sah man sich in den letzten Jahren genötigt, sie vom Schutt zu säubern, wovon die zahlreichen Lesesteinhaufen Zeugnis ablegen.

Zunehmend wurden in letzter Zeit Wildbachverbauungen erstellt.

ZUSAMMENFASSUNG

Unsere Untersuchungen im südalpinen Flysch zwischen Emme und Thunersee brachten folgende Ergebnisse:

1. Auf Grund lithologischer Vergleiche der Komponenten der Brekzien und der im Flysch eingesedimentierten Gesteinspakete mit anderen tektonischen Einheiten, konnte der Randflysch zwischen Emme und Thunersee in drei Flyschserien unterteilt werden:
 - A. Der Flysch mit Taveyannazsandstein,
 - B. Der Flysch mit der Grobsandfacies KAUFMANN'S,
 - C. Der Flysch mit Habkerngranit und grossen, vorwiegend mesozoischen Schollen.
2. Diese drei Flyschserien weisen keine altersmässigen Unterschiede auf. Als Alter der gesamten Flyschmasse muss auf Grund der Foraminiferen und Discoasteriden Priabonien angenommen werden.
3. Die meisten Fossilien sind aufgearbeitet. In den sog. Fleckenmergeln konnte keine Aufarbeitung festgestellt werden.
4. Die drei Flyschserien zeigen unter sich keine nachweisbare stratigraphische Verbindung. Sie werden darum gedeutet als Schuppen, die in verschiedenen tektonischen Ablagerungsräumen entstanden sind, heute aber gemeinsam die subalpine Flyschzone aufbauen.

5. Der Flysch mit Taveyannazsandstein entstammt nach den heutigen Kenntnissen der Verbreitung der Taveyannazsandsteine und den taveyannazsandsteinähnlichen Bildungen am ehesten dem nordhelvetischen Ablagerungsraum.
6. Der Flysch mit der Grobsandfacies KAUFMANN'S wird von Elementen aufgebaut, die dem Südhelvetikum entstammen dürften. Die tektonisch in diesen Flysch eingespiessten Schürflinge sind mit Sedimenten der Drusbergdecke in Verbindung zu bringen.
7. Der Flysch mit Habkerngranit und grossen, vorwiegend mesozoischen Schollen wird von Gesteinen aufgebaut, die als Abkömmlinge der Klippendecke (Préalpes médianes) zu betrachten sind. Eine stratigraphische Verbindung des Habkerngranites mit Gesteinen der Klippendecke konnte nicht aufgezeigt werden. Die grossen Schollen von Habkerngranit und Mesozoikum sind nicht tektonisch in diesen Flysch eingespiesst worden, sondern sie sind während der Ablagerung des Flysches in denselben eingerutscht.

Die eingelagerten Konglomeratkomplexe sind z. T. als solche eingerutscht, z. T. sind die Gerölle im Flyschmilieu zum Konglomerat zusammengeschwemmt und gleichzeitig mit der Verfestigung des Flysches zum Konglomerat zusammengekittet worden.

ABSTRACT

The Subalpine flysch series between the Emme river and the lake of Thun reaches a thickness of about 1000 meters. It forms a narrow band which is limited on both sides by overthrusts: to the northwest it is thrust upon the Oligocene Molasse series, in the south-east it is covered by the Cretaceous-Eocene sequence of the Helvetic nappes.

Although most of the fossils are reworked, an upper Eocene (Priabonian) age could be established for the whole series by micropaleontology (foraminifera and nanoplankton).

A subdivision has been attempted on the basis of presumable origin and age of rock fragments contained in the breccias. Three different imbricated elements stemming from separate depositional basins are thought to be present, although they cannot be clearly distinguished in the field for lack of continuous exposures. No contacts between the imbrics were observed. The three elements are:

1. Flysch with Taveyannaz sandstone.

This sandstone is characterized by volcanic components and is considered a key-rock for the northern Helvetic realm (Diablerets nappe). There is evidence for its being a turbidity current deposit. Outcrops of this rock are found throughout the area studied.

2. Flysch with granule ("Grobsand") facies as defined by KAUFMANN.

It seems to be restricted to the northeastern part of the area. Some of the clastic components are of a southern Helvetic origin. To complicate matters, it is, in addition, imbricated tectonically with elements from the back of the southern Helvetic Drusberg nappe.

3. Flysch with boulders of Habkern granite and predominantly Mesozoic sediments.

In the southwestern part some large boulders of reddish Habkern granite are found as well as blocks of Triassic to Cretaceous sediments. There is definite evidence for their being exotic elements carried into the flysch trough by submarine slides, particularly as accompanying breccias and sandstones are composed of the same rocks. They seem to have been derived from the depositional area of the Klippen nappes.

As similar exotic components are found in the Habkern flysch, a genetic relationship between this and the third element of the Subalpine flysch is indicated.